

★ Der Ausbau des Ritterguts Lützschena

Schloss Lützschena, um 1855

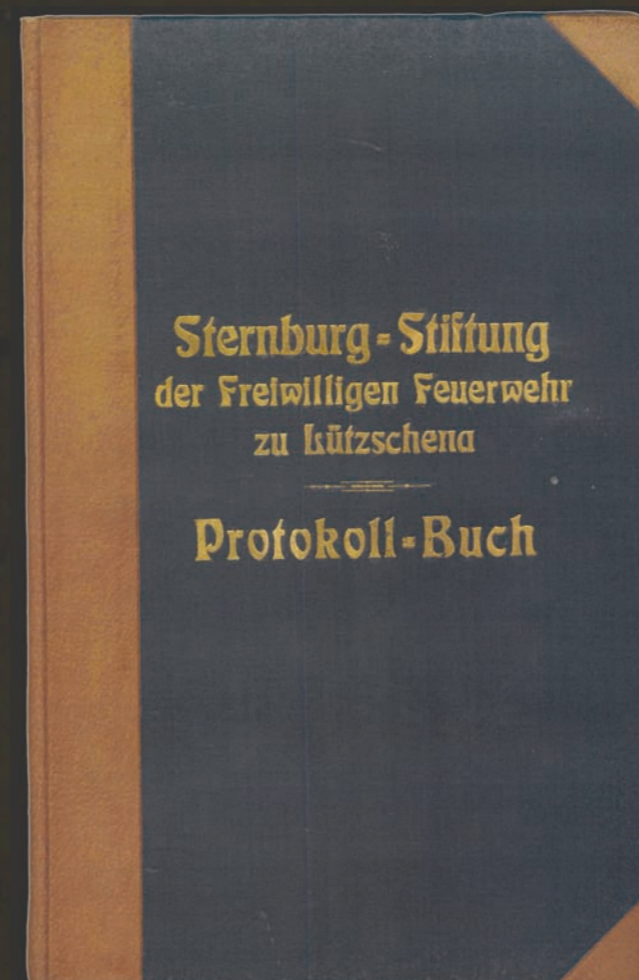
Album der Rittergüter und Schlösser des Königreichs Sachsen, I. Section: Leipziger Kreis, Leipzig um 1860



Maximilian Speck erwarb 1822 das Rittergut Lützschena aus dem Besitz der Familie von Üchtritz, die es wegen der Kriegszerstörungen während der Völkerschlacht und der schlechten wirtschaftlichen Lage zwangsversteigern lassen mussten. Damit wurde der Leipziger Wollhändler als Rittergutsbesitzer Erb-, Lehn- und Gerichtsherr für die Untertanen in Lützschena und Freiroda sowie einzelne Grundstücke in Hänichen, Kleinwiederitzsch, Kritzschena, Modelwitz, Quasnitz, Schkeuditz und weiteren Orten. Zum Rittergut gehörten neben dem Herrenhaus und Wirtschaftsgebäuden auch eine Gutsbrauerei und -brennerei, eine Ziegelei sowie Gärten. Das Gut wurde in den folgenden Jahren durch den Ankauf von Grundstücken erweitert und zu einem landwirtschaftlichen Mustergut ausgebaut. Maximilian Speck von Sternburg verfügte in seinem Testament die Unteilbarkeit des Ritterguts einschließlich der Nebenbetriebe sowie der Kunstsammlung durch ein Fideikommiss.

Feuerwehr Lützschena mit Gustav Harry Speck von Sternburg

Staatsarchiv Leipzig, 22382 Familienarchiv Speck von Sternburg, Nr. A 73



Sternburg-Stiftung der Freiwilligen Feuerwehr

Staatsarchiv Leipzig, 22382 Familienarchiv Speck von Sternburg, Nr. 477

Parallel zum Ausbau Lützschenas bemühten sich Maximilian Speck sowie seine Nachfahren um die Verbesserung der Lebensverhältnisse und des Bildungsstands der Untertanen. Mehrere Stiftungen und Legate kamen den Kindern, Landarbeitern, der Schule und der Kirche zugute.

Auch die zahlreichen Vereine, deren Mitglied Maximilian Speck von Sternburg war, erhielten Zuwendungen zwischen 100 und 200 Talern. In Lützschena wurde 1846 ein eigenes Schulgebäude mit einer Bibliothek eingeweiht. Überregionale Aufmerksamkeit rief die Gründung der Kleinkinder-Bewahranstalt 1847 hervor, für die 1853 ein separates Gebäude errichtet wurde.

1851 gründete Maximilian die Landwirtschaftliche Lehranstalt Lützschena, die 1861 auf Betreiben von Karl Heine nach Plagwitz verlegt wurde. Das Lützschenaer Schloss wich auf Veranlassung seines Sohns Alexander Maximilian Speck von Sternburg (1821–1911) im Jahr 1864 einem Neubau nach englischem Vorbild im neogotischen Stil.

Der Ausbau des Gutsbetriebs ging einher mit der Umgestaltung des ursprünglich barocken Gartens zu einem Landschaftspark nach englischem Vorbild. Zahlreiche Statuen und Tempel waren durch Sichtachsen verbunden. Ein Russischer Garten erinnerte an die Russlandreise Maximilians im Jahr 1825. Der Auwaldcharakter blieb bis zu Eingriffen in das Gewässersystem im 20. Jahrhundert weitgehend erhalten. Als folgenreich erwies sich die Luppe-Regulierung in den 1930er Jahren, die in das Majorat von Gustav Harry Speck von Sternburg (1887–1940) fiel.

Schloss Lützschena auf einer Postkarte, um 1930

Staatsarchiv Leipzig, 22382 Familienarchiv Speck von Sternburg, Nr. 532



Russisches Haus im Schlosspark, vor 1945

Staatsarchiv Leipzig, 22382 Familienarchiv Speck von Sternburg, Nr. 34